

Weg von Zuhause und ran an die Gänse

Die Hauptakteure der Show Stars in Concert feierten im Hotel Weihnachten. Und vergriffen sich am Federvieh.

Sie singen, tanzen, unterhalten. Geborene Köche sind sie aber nicht. Trotzdem: Am Heiligabend verzogen sich **Dorothea Fletcher**, **Marco Schiefer** und **M.L. Jordan** in die Küche des Hotels Westin Bellevue. Whitney Houston, Joe Cocker und Louis Armstrong waren also am Herd vereint. Genau diese Stars verkörpern die Drei bei der Show Stars in Concert, die noch bis zum 20. Januar läuft. Da Weihnachtszeit

Ivette Wagner
Telefon
0351-48 64 22 10

auch Arbeitszeit ist, konnten die Sänger das Fest nicht mit den Familien verbringen, blieben wegen der Auftritte in Dresden. Damit Heimatgefühle aufkamen, kochten sie gemeinsam. Bellevue-Küchenschef **Holger Bartkowiak** machte die Gänse schließlich zu einem richtigen Braten. Nach dem Mahl ließen es die Künstler krachen. So besuchten sie unter anderem die Kneipe Red Rooster und die Disko M5 Nightlife auf der Münzgasse.



Ein Festtagsbraten: M.L. Jordan, Dorothea Fletcher, Holger Bartkowiak und Marco Schiefer (v.l.) bereiteten gemeinsam Gänse für den Heiligabend zu.

Foto: Steffen Unger

Ganz anders feierte **Dirk Gruhn** das Weihnachtsfest. Anders als jemals zuvor. Mit Babygeschrei. Denn am 21. Dezember erblickte das erste Kind des Chefs vom Art'otel das Licht der Welt. Der Junge hört auf den Namen **Yannik**. Ist wie seine Mama putzmunter und gesund. „Eine schöneres Geschenk kann man sich wahrscheinlich nicht wünschen“, sagt der frisch gebackene Papa.

Apropos Geschenke: Die gehören zum Heiligabend. Manch einer kann dabei aber auch eine besondere Überraschung erleben. Eine, die überhaupt nicht erwünscht ist. Ganz einfach: Ein Präsent, das kein Mensch braucht. Das gibt es wirklich! Zirkuschef **André Sarrasani** beispielsweise packte vor einigen Jahren grün-orange-geringelte Socken aus. „Die kann man höchstens anziehen, wenn man Werder Bre-

men-Fan ist“, sagt er. „Aber auch da muss die Liebe ganz schön groß sein.“ Die Liebe zum Frühstücksei ist bei **Rainer König** groß. Aber braucht er deshalb gleich einen Sollbrücheierschalenöffner? „Ich mache das doch lieber mit dem Löffel, als mit so einem Apparat“, sagt er. Das Häubchen des Gerätes wird auf das Ei gesetzt, dann knallt eine Kugel an einer dünnen Stange runter und auf die Haube drauf. Die



Ein Geschenk: Marcel Wentzke und seine Gläser.

Foto: Hitradio RTL

Eierschale zerspringt. „Es gibt viele sinnlose Sachen, die Abstellkammern bei uns bevölkern. Das ist ein Fundus, aus dem man Geschenke für andere rekrutieren kann.“ Na, hoffentlich freuen die sich drüber. „Jeder hat ja das Recht etwas Verrücktes geschenkt zu bekommen“, sagt Rainer König. „Aber warum gerade ich?“ Diese Frage hat sich wohl auch **Thomas Fröhlich** gestellt. „Es ist zwar schon eine Weile her, aber

das vergesse ich nie“, sagt der Chef vom Dresdner Salonorchester. Netze Nachbarsleute erfreuten ihn mit einer japanischen Tanzmaus. „Es war grauenhaft. Das Tier drehte sich permanent um die eigene Achse, wenn ich es auf die Hand nahm, machte es prompt sein Geschäft.“ Die hübschen Gläser, die **Marcel Wentzke** unterm Tannenbaum hatte, machen zum Glück nichts dreckig. Der Moderator von Hitradio RTL Sachsen bekam die Trinkgefäße mit Goldrand und Karaffe von einer Freundin. „Sie wollte mir eine Freude machen, aber das ist gründlich schief gegangen“, sagt er. Nun fristet das geschmackvolle Ensemble ein nutzloses Dasein in der hintersten Ecke des Küchenschrankes. „Ich mag eben lieber schlichte Gläser ohne Gold und Schnörkel.“ So ähnlich ergeht es auch den vielen Schreibsets, die **Dominique Germand** geschenkt bekam. Der Direktor der Ibis-Hotels auf der Prager Straße lagert sie zwar nicht im Küchenschrank, weiß aber auch nicht, was er damit anfangen soll. „Zu jeder Gelegenheit bekomme ich diese Sets“, sagt er. „Vielleicht sollte ich ja ein Hobby daraus machen und sie mal ausstellen.“ **Angelika Meeth-Milbradt**, Frau des sächsischen Ministerpräsidenten, hat ein ähnliches Problem. Bücher braucht sie keine mehr, die, die sie jetzt schon bekommen hat, langen für die nächsten zehn Jahre. Ein Computerprogramm zur Hausverwaltung bekam sie auch schon. Zwar praktisch, räumt sie ein, aber nicht so das Richtige. Der Entschluss: Bei Milbradts schenken sich die Erwachsenen nichts, sondern genießen einfach die gemeinsame Zeit.